

Meisterin aus London

Das erste Konzert der Reihe „Meister der Orgel“ dieses Jahres in der Evangelischen Stadtkirche Durlach gewährte die musikalische Bekanntheit mit der in London als Orgelpädagogin wirkenden und international als Konzertorganistin beehrten und gefeierten Margaret Phillips. Das anspruchsvolle Programm der sympathischen, mit großer Bescheidenheit auftretenden Musikerin beschwor zeitgenössische europäische Vielfalt, umfasste Musik des Schweizer Lionel Rogg, der Niederländer Toon Hagen und Ad Wammes, des Schweden Fredrik Sixten und ihres Landsmanns

Zeitgenössische europäische Vielfalt

Brian Chapple – einem Antizyklus großbritannischer Vereinzlung gleich, an der alle verlieren werden.

Zwei Werke von Lionel Rogg umschlossen das Recital: Die Partita sopra über den Luther-Choral „Nun freut euch, liebe Christen g'mein“ und die von dessen „Dante-Sonate“ inspirierte „Hommage à Franz Liszt“ – weitere Verweise auf kulturelle Gemeinsamkeiten und in der Ausführung Nachweise einer profunden Meisterschaft, die das herrliche Instrument der Firmen Stumm und Goll mit einer in keinem Moment äußerlichen Bravour in all seinen Farben aufglänzen ließ. Meditative Momente mit berührender Schlichtheit in Toon Hagens 1996 auf Grundlage eines hebräischen Volksliedes entstandenen „Shalom“ und Fredrik Sixtens Präludium aus „Prelude & Fugue In Memoriam Maurice Duruflé“ aus dem Jahre 1986 wechselten mit Vehementem in der kraftvoll gesteigerten Fuge; letzteres Werk wohl auch eine sehr persönliche Reminiszenz Phillips' selbst: Ihre Lehrerin am Pariser Konservatorium Marie-Claire Alain war selbst Schülerin Duruflés gewesen. Ein tänzerisches Perpetuum mobile mit Samba-Anklängen bot sich mit „Miroir“ von Ad Wammes und die ganze Vielfalt pianistisch-orgeltechnischer Ausdrucksmöglichkeiten entfaltete sich mit den im Entstehungsjahr 2005 ursprünglich für Klavier gedachten „Six Bagatelles“ von Brian Chapple. Für den Beifall bedankte sich die Musikerin mit dem „Tango“ von Fredrik Sixten (2007). Claus-Dieter Hanauer